

BILDUNG SCHWEIZ – Rotation nicht nur in der Druckmaschine

Die Produktion unserer Verbandszeitschrift ist auch auf technischer Seite immer wieder eine neue Herausforderung. Sie wird 15 mal im Jahr angenommen von einem gut eingespielten Spezialistenteam.



Fotos: Roger Wehrli

Am Steuerpult der Rotationsmaschine lassen sich Passgenauigkeit und Farbdeckung während des Druckvorgangs ständig kontrollieren und gegebenenfalls auch korrigieren. Isabelle Gilgen überprüft hier einen 16er-Bogen der letzten Heftproduktion.

Die technische Entwicklung in der Herstellung von Printprodukten vollzieht sich in hoher Kadenz. In den letzten zehn Jahren hatte BILDUNG SCHWEIZ fast im Jahresrhythmus Anpassungen vorzunehmen, die von allen Beteiligten viel Flexibilität und Lernbereitschaft forderten. So haben wir z.B. vor vier Jahren aus Effizienz-Erwägungen und Kompatibilitäts-Gründen entschieden, einen Wechsel unseres Grafikprogrammes von Quark XPress auf InDesign zu vollziehen. Das war sicher der grösste «Hoselupf», seit wir BILDUNG SCHWEIZ – übrigens im LCH-Sekretariat – gestalten und layouts. Er verlangte von Redaktion und Grafik gleichermassen viel Beweglichkeit und Lernbereitschaft. So mancher Schweisstropfen ist geflossen, bis alle Arbeitsschritte nach der Umstel-

lung wieder mit der gewohnten Routine ablaufen konnten.

Peter Waeger

Diese Routine ist im technischen Herstellungsprozess auch dringend erforderlich, denn wir produzieren BILDUNG SCHWEIZ ganz bewusst in kleiner personeller Besetzung. Das hat den Vorteil kurzer Kommunikationswege und erlaubt eine hohe redaktionelle Aktualität bis kurz vor dem eigentlichen Druck. Nicht selten ersetzen oder ergänzen wir aus Aktualitäts- oder anderen Gründen noch im letzten Augenblick Texte oder platzieren noch im letzten Moment eingetroffene Inserate. Möglich ist das vor allem, weil ein kleines, eingespieltes Team am Werk ist.

Druckvorstufe

Das Bild

Die von der Redaktion beauftragten Fotografen arbeiten alle – wie gar nicht mehr anders vorstellbar – mit Digitalkameras und liefern uns entsprechend digitalisierte Bilder ab. Das Einscannen von Dias oder Aufsichtsvorlagen ist Ausnahme geworden.

Weil die angelieferten Bilder nicht ausschliesslich von professionellen Fotografen stammen, müssen sie teilweise nachbearbeitet werden. Dank dem Bildbearbeitungsprogramm Photoshop sind wir in der Lage, das Bildmaterial unserer Qualitätsnorm anzupassen. Dies leisten wir ebenfalls im Rahmen unserer Vorstufenarbeit.



In der Nacht von Donnerstag auf Freitag prägt das Cover von BILDUNG SCHWEIZ alle Produktionsanlagen unserer Druckerei.

Das Layout

Hauptziel der Layoutarbeiten ist die lesefreundliche Darstellung der Artikelfolgen im Heft. Das Leserauge soll nicht suchen, sondern bequem durch das Artikelangebot geführt werden. Ein dafür unverzichtbares Mittel ist der Einsatz des Grafikprogramms InDesign. Es ermöglicht der Redaktion, zeilengenaue Textquantitäten zu schreiben und erleichtert so die anschliessenden Gestaltungs- und Layoutarbeiten beträchtlich.

Druck und Weiterverarbeitung

Druck und Weiterverarbeitung haben wir in die erfahrenen Hände der Zürichsee Medien AG mit Sitz in Stäfa gelegt, die in Zusammenarbeit mit ihrer Part-

nerfirma pmc (print media corporation) in Oetwil am See unser Periodikum druckt.

Papier

Gedruckt wird BILDUNG SCHWEIZ auf UPM Star M FSC, 90g/m². Es handelt sich hier um ein umweltfreundlich hergestelltes Papier aus Finnland, das wir unserer Leserschaft mit gutem Gewissen offerieren dürfen. Dass es dafür den einen oder anderen Franken mehr kostet, nehmen wir der ausgeglichenen CO₂-Bilanz zuliebe in Kauf.

Auflage

Mit einer Auflage von 45 000 bis 47 000 Exemplaren ist BILDUNG SCHWEIZ die führende Publikation in der schweizerischen Bildungslandschaft.

Heftumfang

Schwankt zwischen 32 und 64 Seiten, je nach Inserateaufkommen und Aktualität der Ereignisse in der Pädagogik und der Bildungspolitik, aber auch nach Aktivitäts-Schwerpunkten im Verbandsleben.

Versand

Das Heft wird in ebenfalls umweltfreundlich produzierte und vollständig abbaubare Folie eingeschweisst, adressiert und per Post versandt. Der dafür nötige logistische Aufwand ist beträchtlich. Tonnen von nach Postkreisen gebündelten Heften müssen für den Versand nach Regionen getrennt auf Palette und schliesslich auf Lastwagen geladen werden. Übrigens: Damit alle Hefte ihr Ziel erreichen, bearbeitet das LCH-Sekretariat jährlich rund 18 000 Adressmutationen.